

## **ONOMASIOLOGIE - ALS LEHRE DER SPRACHLICHEN DEFINITION DER NICHTSPRACHLICHEN REALITÄT**

Sattarova Nargiza Oblanazarovna

Staatliches Pädagogisches Institut von Andijan

Lehrer der usbekischen Sprach- und Literaturabteilung

nargiza787@mail.com

Telefonnummer: +998996947877

Utanova Vazirakhon Makhmudjon kizi

Staatliches Pädagogisches Institut von Andijan

Institut für usbekische Sprache und Literatur

Studentin der 2. Stufe utanovavazira@gmail.com

Telefonnummer: +998 91 043 00 19

### **Anmerkung**

Der Artikel informiert über die Onomasiologie und ihre Entstehung, die Prozesse der onomasiologischen Nominierung für die heutigen usbekischen Linguisten. Die Aufgabe der Linguistik besteht darin, jede Benennungseinheit zu beschreiben, den Platz jeder Komponente der onomasiologischen Reihe im Ausdruck eines bestimmten Inhalts zu verstehen, die Wahl einer bestimmten Benennungseinheit in einer bestimmten Kommunikationssituation zu erklären.

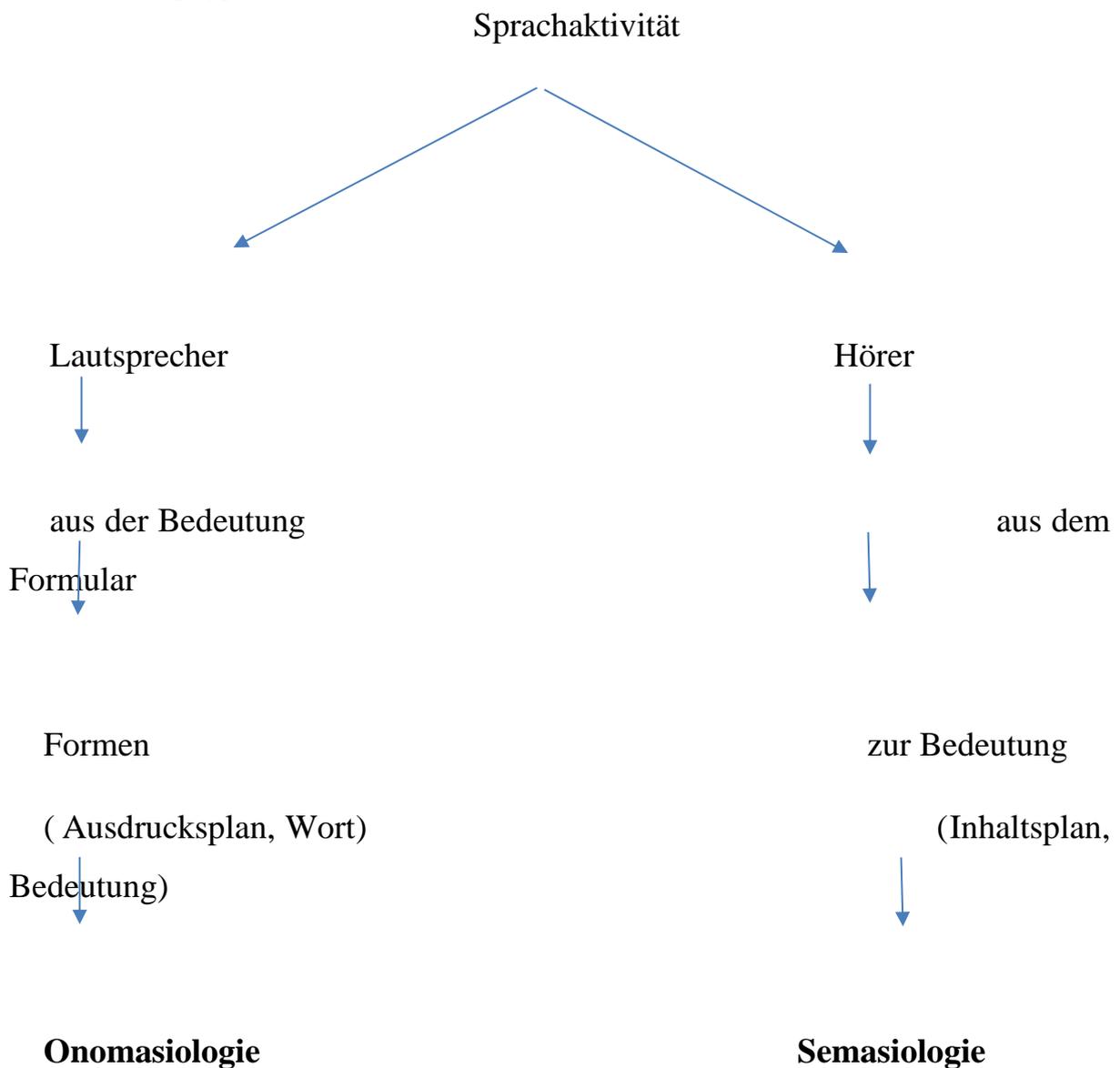
**Schlüsselwörter:** Wort, Form, Semantik, Bedeutung, Ausdrucksplan, Bereich, Sprachaktivität, Semasiologie, Konzept.

### **EINLEITUNG**

Bei der Sprachaktivität gibt es einen Sprecher und einen Zuhörer. Der Sprecher "kodiert" die Informationen zunächst in seinem Kopf, erstellt einen Text, wählt die Worte aus, um seine Gedanken auszudrücken, er bewegt sich von der Bedeutung (Imagination) zur Ausdrucksform, dh dem Wort. Der onomasiologische Teil der lexikalischen Semantik befasst sich mit der Semantik aus Sicht des Sprechers, also mit dem Übergang von der Bedeutung zur Ausdrucksebene. Der Zuhörer muss Informationen „entschlüsseln“, den Text wahrnehmen, verstehen. Auf dem Weg vom Ausdrucksplan zur Bedeutung denkt eine Person nach und achtet auf die Bedeutung von Wörtern. Die Semasiologie-Abteilung für Semantik befasst sich mit der Untersuchung der Semantik aus der Position des Zuhörers, dh aus dem Ausdrucksplan in Abhängigkeit von der Bedeutung. Die Onomasiologie ist ein Zweig der Semantik, der sich mit der Benennung von Dingen und Ereignissen beschäftigt. M. A. Kronhaus betont, dass der Begriff "Onomasiologie" von A. Zauner in die wissenschaftliche Verbreitung eingeführt wurde, obwohl die Probleme der Onomasiologie lange vor ihm von F. Dietz, A. Darmstetter, M. M. Pokrovsky und anderen Forschern untersucht wurden. Onomasiologie ist das Gegenteil

von Semasiologie, die wiederum ein Zweig der Semantik ist, der die Bedeutungen untersucht, die zum Benennen und Anzeigen verwendet werden.

Die Begriffe "Semantik" und "Semasiologie" wurden bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts synonym verwendet, danach war Semantik jedoch die einzige Bezeichnung der einschlägigen wissenschaftlichen Disziplin, die bereits Semasiologie und Onomasiologie als Bestandteile umfasste. Der Gegenstand der Onomasiologie ist also der Ausdruck, während die Semasiologie den Inhalt untersucht. Der Unterschied zwischen Onomasiologie und Semasiologie ist folgender: "Der onomasiologische Ansatz zur Erforschung der Sprache betrachtet im Gegensatz zum semasiologischen die inhaltliche Seite der Spracheinheiten, nicht unter dem Gesichtspunkt der Formation, und untersucht ihre Bedeutung innerhalb das System und der Mechanismus der semantischen Verteilung von Wörtern und Phrasen". Die Semasiologie untersucht die Beziehung zwischen einem Wort, einem Konzept und einem bestimmten Objekt, die semantische Struktur eines polysemantischen Wortes, Wege der Bedeutungsentwicklung und Bedeutungstypen von Wörtern.



O. S. Akhmanova definiert Onomasiologie als doppeltes Phänomen wie folgt: "Onomasiologie" - 1. Abteilung für Semasiologie, die die Prinzipien und Gesetze der "Markierung" von Objekten und des Ausdrucks von Konzepten durch lexikalische und lexikalisch-phraseologische Mittel der Sprache untersucht. 2. Die Wissenschaft der Bezeichnung, Benennung, Benennung (als Wissenschaft der Bedeutung, des Zeichens, im Gegensatz zur Semasiologie).

Die theoretische Onomasiologie hat ihren Ursprung in der Antike; Die Namenstheorie ist ein wichtiger Bestandteil der antiken Philosophie und wird bestimmt von deren Interesse an der Frage nach dem Wesen der Sprache. Diese Frage wurde weitgehend im Material der Analyse der Herkunft von Namen und ihrer Wahrheit oder Falschheit gelöst; Es wurde festgestellt, dass der Vorgang des Benennens die spezifischen Merkmale der Struktur der Sprachaktivität und ihre Abhängigkeit von Sprecher und Hörer widerspiegelt. Im Zentrum der logisch-philosophischen Debatte zwischen Nominalisten und Realisten stand lange Zeit in den folgenden Jahrhunderten die Bezeichnung der Dinge – "von Natur aus" oder "von der Verfassung her", gemäß einer gewissen Übereinkunft; Sie interessierten sich besonders für die Art gemeinsamer Aktivitäten und ihre Beziehung zu bestimmten Objekten und Sprache.

L. P. Krysin sagt, dass Onomastik ein Zweig der Onomasiologie ist, der Eigennamen untersucht. Das Konzept der "Onomasiologie" ist also weiter gefasst als das Konzept der "Onomastik". Diese Definition der Onomastik entspricht der Definition von O. S. Akhmanova [4]. Aufgaben und Stellenwert der Onomasiologie in der Linguistik sind nicht eindeutig definiert. Die Worte von I. S. Toroptsev, dass die Onomasiologie als Wissenschaft "noch nicht geschaffen", "alles in der Zukunft" ist und ihr Gegenstand nur der Prozess der Bildung lexikalischer Einheiten und das Modell einer solchen Bildung sein sollte. Eines ist klar - die Wissenschaft der Onomasiologie befasst sich mit der Nominierungstheorie, sie untersucht die Prozesse der Benennung und Benennung von Objekten und Ereignissen der Außenwelt. Im Allgemeinen wird der Begriff "Nominierung" selbst von Linguisten in Bezug auf verschiedene Sprachstudien sehr locker verwendet.

Wenn wir uns mit dem Ursprung der Entstehung des onomasiologischen Interesses an der Untersuchung von Wörtern als Mittel zur Benennung in der Sprache befassen, ist es erwähnenswert, dass die derzeitige Richtung nach Ansicht verschiedener Wissenschaftler auf verschiedene historische Stadien zurückgeht. Die Bildung günstiger Bedingungen für die Entstehung der Nominierungstheorie fiel mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts zusammen. Diese Zeit ist mit den Namen deutscher Wissenschaftler wie R.Mehring, G.Schuchardt, W.Meyer-Lübke verbunden.

Die Onomasiologie ist als eigenständige linguistische Nominierungslehre mit einem eigenen methodischen Apparat entstanden. Die rasante Entwicklung der Nominierungstheorie fand in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts statt.

Nominierung ist "lateinisch" und bedeutet „benennen, benennen, benennen“ und hat in der Linguistik die Eigenschaft des Benennens, also das Benennen von nichtsprachlichen Existenzelementen, deren Unterscheidung und Formgebung relevante Konzepte über sie - Spracheinheiten - Wörter, Wörter Umfasst z Verbindungen, Phraseologische Einheiten und Sätze. Mit demselben Begriff wird auch eine sinnvolle Spracheinheit ausgedrückt, die das

Ergebnis des nominellen Sprechvorgangs ist. Der Begriff Nominalisierung wird auch verwendet, um den Zweig der Linguistik zu bezeichnen, der die Zusammensetzung von Benennungsprozessen untersucht.

Bei der Nominierung werden 3 Aspekte unterschieden: benanntes Objekt, benanntes Subjekt, auszuwählende Sprachelemente. Ein separates Konzept, Objekt, Zeichen ("Liebe", "Stift", "Weinen", "Rot"), ein Objekt mit bestimmten Zeichen ("ein schönes Haus") oder ein ganzes Ereignis ("Einziges Ort!", "Es beschneit") kann Gegenstand der Nominierung sein. Dabei wird die Nominierung in lexikalische und propositionale Nominierung unterteilt. Das im Nominierungsverfahren als Grundlage für die Namensgebung gewählte Symbol ist die interne Form des Namens. So kann dasselbe Objekt aufgrund seiner unterschiedlichen Symbole unterschiedlich benannt werden. Zum Beispiel "Teelöffel" - beabsichtigt; "Esslöffel" steht für das Zeichen von Größe und Form. Die äußere Form des Namens wird durch die bei der Namensgebung gewählten lexikalisch-grammatischen Mittel bestimmt. Namen, die in der inneren Form identisch sind, unterscheiden sich daher in ihrer äußeren Form ("alte Frau" – "Frau" – "Braut").

In der usbekischen Linguistik wird der Nominativ nach seiner spezifischen Definition in Zweige wie Linguistik, Onomastik, Toponymie unterteilt. Die Lexikologie untersucht die Möglichkeiten, das Vokabular der Sprache aufzufüllen und zu entwickeln, unterscheidet 4 Methoden zur Erstellung von Nominierungen, von denen drei auf der Verwendung interner Ressourcen der Sprache basieren - die Erstellung neuer Wörter, neuer Bedeutungen (Polysemie, ma die Gesetze des Übertragens von Wörtern und des Kombinierens von Bedeutungen untersucht), die Bildung von Wortkombinationen, und der vierte besteht darin, die Ressourcen anderer Sprachen anzuziehen, dh Wörter zu leihen (lexikalische Entlehnungen).

Fitrat nähert sich dem Konzept eines Wortes aus onomasiologischer Sicht, d. h. aus der Sicht der Reflexion seines verallgemeinerten Bildes im Geist der objektiven Welt und des Ausdrucks dieses verallgemeinerten Bildes unter Verwendung einer Reihe von spezifischem Material Mittellaute. Ihm zufolge ist Sprache das wichtigste Werkzeug, mit dem wir kommunizieren, „was wir im Kopf haben“. Wenn Sie an sich selbst denken, wenn Sie an eines der Tiere denken (ein Pferd) und wenn Sie an Ihren Schwung denken, um diesem Tier zu folgen, denken Sie an drei Bedeutungen. Wenn Sie diese drei Bedeutungen kombinieren und miteinander verbinden, haben Sie wahrscheinlich einen "Gedanken" im Kopf, wenn Sie denken, dass Sie ein Pferd reiten. Wenn Sie diesen Gedanken jemandem ausdrücken möchten, können Sie sagen "Ich ritt ein Pferd", das ist eine "Rede". Es scheint, dass, da der obige Gedanke drei Bedeutungen hat, es drei Wörter in dem "Satz" gibt, die diesen Gedanken ausdrücken: "Ich, Pferd, ritt". Aus den obigen Gedanken von Fitrat ist unschwer zu erkennen, dass er Wörter und Sätze auf der Grundlage des Prinzips "von der Bedeutung zur Form" angeht.

Daher können wir schlussfolgern, dass der onomasiologische Ansatz zum Studium von Substantiven das Studium von Spracheinheiten aus der Position der "Übertragung außersprachlicher Inhalte in eine bestimmte sprachliche Form" beinhaltet. Dennoch konzentriert sich der onomasiologische Ansatz auf den wichtigen Aspekt des Studiums der Nominalisierung, nicht auf die Suche nach Bedeutung oder Formen der Objektivierung von

Bedeutung, sondern auf das Studium der Prinzipien und Methoden der Konstruktion dieser sprachlichen Formen - Zeichen. Es kann also festgestellt werden, dass in der onomasiologischen Erfassung die Denomination als der Vorgang verstanden wird, Tatsachen der Realität in das Eigentum des strukturellen Systems der Sprache zu verwandeln, dh in die sprachlichen Bedeutungen aufgenommen zu werden. Diese sprachlichen Bedeutungen spiegeln ihre soziale Erfahrung in den Köpfen der Muttersprachler wider.

Jede Form von Wissen über die Welt entsteht im Prozess einer bestimmten Art von Aktivität, auf die eine oder andere Weise durch das Medium der Sprache. Sprachnominierungen sind das Ergebnis des sprachlichen Ausdrucks von Wissen über die umgebende Realität. Es ist schwer, der Meinung nicht zuzustimmen, dass das sprachliche Bild der Welt im Prozess der nominativen Aktivität aufgebaut wird. Doch G.P. Shchedrovitsky betont, dass jedes Nominativzeichen nicht vollständig sprachlichen Ausdrücken zugeordnet werden kann, die der Autor als eine bestimmte Form der Gedankenmanifestation versteht, weil es (das Zeichen) eine bestimmte Idee ausdrückt und einen kommunikativen Charakter hat kann nur so genannt werden. Wenn wir davon ausgehen, dass hinter jeder Benennung ein durch eine Reihe von Überlegungen gebildetes Konzept steht, muss erkannt werden, dass hinter jeder Nominierung eine motivierende Überlegung steht.

In der modernen Linguistik wird Nominierung im weiten und engen Sinne verstanden. Die enge Bedeutung ist die Bezeichnung von Objekten durch Wörter und Phrasen, und im weiteren Sinne drückt sie die Einstellung zu allen Dingen, Personen und Handlungen im menschlichen Geist aus. Die Benennung von Objekten, Ereignissen und ihren Merkmalen durch eine einzelne Person oder Gemeinschaft auf der Grundlage von Nationalität, Denken, Individualität und Geschlechtsidentität sowie der Etymologie der Benennung wird als Nominativ bezeichnet. Wenn zum Beispiel in der muslimischen Welt das Gesicht wie eine Asche ist und die Asche in Bezug auf die Form mit dem Vollmond verglichen wird, für die Chinesen wird das Gesicht mit einem Kürbiskern verglichen. Dies deutet darauf hin, dass die Nominierung nach Nationalität und Mentalität erfolgt. Betrachtet man die Alters- und Geschlechtsunterschiede in der Namensgebung am Beispiel des Lexems Mutter, so verkörpert sich die Mutter als allmächtige Beschützerin für Kleinkinder, als Gebetsperson für Erwachsene, als verlässliche Vertraute für Mädchen und als die Reinste Person in der Welt für Jungen, benannt nach diesen Definitionen. Die erwähnten Ideen und Ansichten weisen darauf hin, dass wir alle Elemente der Existenz auf zwei verschiedenen Grundlagen benennen: mental und emotional. Die Benennung auf diese Weise dient dazu, das Wesen der sprachlichen Bezeichnung vollständig zu enthüllen. Der Name der Phänomene der uns umgebenden Welt ist die primäre Bezeichnung, und der zusätzliche Name, den der Mensch diesen Phänomenen gegeben hat, ist die sekundäre Bezeichnung. Durch die Nominierung, also die Benennung, bekommt der Zuhörer eine Vorstellung von der konkreten Erscheinung und Funktion des Objekts oder Ereignisses, das wir ausdrücken möchten. In diesem Fall erscheint die erste Idee als Ergebnis der Benennung.

1. Metonymische Nominierung ist eine Benennung, die auf der Grundlage der Wahl und des Verständnisses der Sprachform erfolgt.

2. Metaphorische Nominierung ist eine Benennung, die als Ergebnis der Unterscheidung ähnlicher Zeichen auftritt, die für das Objekt, das beherrscht wird, und den wiederverstandenen Signifikanten charakteristisch sind.
3. Extensiver Nominativ ist eine Nomenklatur, die sich aus der Verwendung eines Wortes im weitesten Sinne ergibt.
4. Restriktive Nomenklatur ist eine Benennung, die sich aus der Benennung eines bestimmten Artikels und nicht einer Gruppe von Artikeln ergibt.
5. Die assoziative Bezeichnung ist nicht nur das objektspezifische Hauptsymbol, sondern die Benennung, die auf der Grundlage allgemeiner Konzepte und Vorstellungen darüber erfolgt.
6. Die elementare Nomenklatur ist eine Nomenklatur, die sich aus der Möglichkeit ergibt, Bedeutungen von natürlicher oder sozialer Bedeutung zu unterscheiden.
7. Situative (situative) Bezeichnung ist eine Bezeichnung, die auf der Grundlage einer Mikrosituation entsteht, die aus einer Reihe verschiedener Elemente besteht.
8. Qualifizierende Bezeichnung ist eine Bezeichnung aufgrund äußerer Merkmale eines Gegenstandes.
9. Relative Bezeichnung ist eine Bezeichnung, die auf einer bestimmten Art von objektspezifischen Zeichen beruht.
10. Substitutive Nomenklatur - Informationsnomenklatur auf verschiedenen Ebenen.

Die Prinzipien der Benennung von Objekten und Realität waren und sind eines der wichtigsten Themen der modernen Linguistik. Ihre Identifizierung und Erforschung ist für viele Fachbereiche der Lexikologie sehr wichtig, weil sie sich auf die Probleme der Ethnolinguistik, Soziolinguistik, Psycholinguistik, kognitiven Linguistik, der Erforschung des genetischen Ursprungs von Wörtern, des Verhältnisses von Sprache zur Realität, Reflexion einbringt.

#### REFERENZENLISTE

1. Комлев Н. Г., Ономаσιология как учение о языковом обозначении неязыковой действительности, в кн.: Вопросы лингвистики и методики преподавания иностранных языков, М., 1968;
2. Щур Г. С. О семасиологическом и ономаσιологическом подходе в лингвистике, в кн.: Вопросы лингвистики, в. 4, Томск, 1975;
3. Кубрякова Е. С., Части речи в ономаσιологическом освещении, М., 1978;
4. Способы номинации в современном русском языке, М., 1982;
5. Колшанский Г.В. Семантика слова в логическом аспекте.- В кн.: Язык и мышление. М.: Наука, 1967.
6. Константинова Т.А. Опыт ономаσιологического анализа единиц лексической номинации в лексико-семантических группах: Автореф. дис. канд. филол. наук. М., 1979.
7. Коралова А.Л. К вопросу о лингвистической образности. -Сб. науч. тр. / МГПИИЯ им. М.Тореза, вып.70.-М.,1972, с.72-89.
8. Косериу З. Лексические солидарности. -В кн.: Вопросы учебной лексикографии. М.: Изд-во Московского ун-та, 1969, с. 93 -104.

---

9.Oblanazarovna, S. N. (2022). Psycholinguistics One of The Modern Branches of Linguistics. *Eurasian Journal of Learning and Academic Teaching*, 4, 277-280.

10.Oblanazarovna, S. N. (2022). LINGUISTIC VIEWS OF WOMEN'S COMMUNICATION. *Academicia Globe: Inderscience Research*, 3(01), 83-88.